

figen Händen. Dem Vater drückt's völlig das Herz ab um sie. Nur die kleine War' vergift's leicht genug."

"Wer ist das?"

"Die Geschwister."

"So seid Ihr nicht allein?"

"O nein! Es sind unser acht."

Sie hatten sich zum Gehen gewendet. Ganz in Gedanken schritt Eva mit ihm den Weg zurück, und auch er achtete nicht darauf, daß sie vorher nicht das gleiche Ziel gehabt hatten. Tief im Gespräch gingen sie, Seite an Seite.

"Dem Vater ist es im Sommer nicht wohl in der Stadt. Hieher, wo es ihm so gut gefallen hat das letzte Mal, hat es ihn wieder gezogen. Wir werden wohl den ganzen Sommer über hier bleiben."

Als Eva dies erzählte, hob der Alpler die Augen und schaute sie an.

"Den ganzen Sommer?" sagte er nachdenklich. "Das ist lang!"

"Mir wird die Zeit nicht lang werden. Ich habe die Stille der Alp gern und die gewaltigen Berge und die einfachen Leute hier oben."

Ihre Worte wärmten ihm das Herz. Dankbar für ihr Lob und zutraulicher sprach er von dem und jenem. Aber sie unterbrach ihn bald.

"Wo wohnt Ihr, Mattli?" fragte sie ihn.

Sie standen inmitten des weiten, grünen Planes. Der schmale Pfad teilte sich in zwei noch mehr im Gras verschwindende Wege. In scharfer Wendung zweigte der eine nach rechts ab und führte an ein niederes Holzhaus, dessen Fenster, erstaunlich rein im Vergleich zu den sonstigen Stegalphütten, freundlich herüberglänzten. Vor dem Hause hantierte ein hagerer, leicht gebeugter Mann; eine Schar Kinder saß auf einem